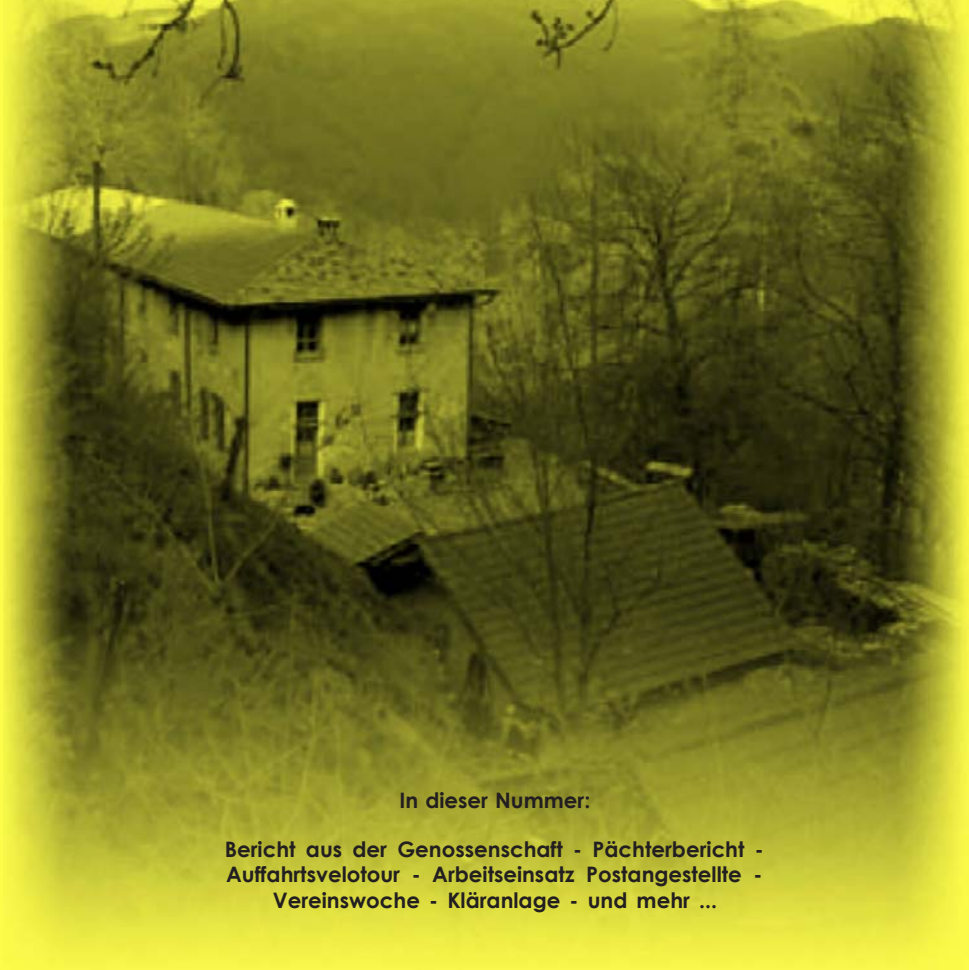
Alpe Loasa

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa und des Vereins Pro Loasa



In dieser Nummer:

Bericht aus der Genossenschaft - Pächterbericht - Auffahrtsvelotour - Arbeitseinsatz Postangestellte - Vereinswoche - Kläranlage - und mehr ...

2/2001

November

Kontaktadressen:

Leitung:

Thomas Marfurt, Bruggwiesenweg 4d, 9000 St. Gallen
✆: 071/250.12.21 - Fax: 071/250.12.24 -
✉: thomas.marfurt@schweiz.org und
Hans Niggeli, Ringstr. 19, 5452 Oberrohrdorf
✆: 056/496.83.60 - ✉: st.martin@bluewin.ch

Lager:

Renate Nienhaus, Badstr. 7, 5408 Ennetbaden
✆: 056/221.62.03 - ✉: renienhaus@yahoo.com

Natur und Umwelt:

Simon Bächli, Allmendstr. 25, 5400 Baden
✆: 056/222.49.30 - ✉: baechlinienhaus@tiscalinet.ch

Finanzen:

Hans Niggeli, Ringstr. 19, 5452 Oberrohrdorf
✆: 056/496.83.60 - ✉: st.martin@bluewin.ch

Öffentlichkeitsarbeit:

Martin Rüdisüli, Scheyenholzstr. 11, 3075 Rüfenacht BE
✆: 031/839.98.09 - ✉: martin.ruedisueli@schweiz.org

Bau:

Pius Baumgartner, Alpenweg 4, 5703 Seon
✆: 062/775.34.51 - ✉: pius.baumgartner@seetalswiss.ch

Verein „Pro Loasa“:

Fabian Oechslin, Zürcherstr. 37, 5400 Baden
✆: 056/221.89.82 - ✉: fabian.oechslin@gmx.ch

Kontaktadresse Ticino (italiano):

Thomas Horvath, Cevio
✆: 091/793.03.87 - ✉: tombriss@yahoo

Alpe Loasa, Landwirtschaft:

Robert Bossi (Pächter), Alpe Loasa, 6837 Bruzella
✆: 091/684.11.35

ALPE LOASA

Impressum Mitteilungsblatt Nr. 2/2001

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa und des Vereins ‘Pro Loasa’ für alle Genossenschafter/innen und Vereinsmitglieder

Herausgeber/in:
Verein Pro Loasa
Genossenschaft Alpe Loasa
Redaktion:
- **Thomas Marfurt-Stritz**
  Bruggwiesenweg 4d
  9000 St. Gallen
  Tel.: 071/250 12 21
  Fax.: 071/250 12 24
  Thomas.Marfurt@schweiz.org
- **Martin Rüdisüli**
  Scheyenholzstr. 11
  3075 Rüfenacht BE
  Tel.: 031/ 839 98 09
  Martin.Ruedisueli@schweiz.org

Druck: Quimby Huus, Wohnhaus und Tagesstätte für Körperlich-behinderte, St. Gallen, auf Recyclingpapier
Bestellung/Adressänderung:
Administration Loasablatt
Thomas Bleichenbacher
Apfelbaumstrasse 36
8050 Zürich
Tel.: 01/310.85.50
Konto:
- **Verein ‘Pro Loasa’:**
  PC-Konto: 80-34022-2,
  Verein ‘Pro Loasa’,
  5430 Wettingen
- **Genossenschaft**
  PC-Konto: 85-568562-2,
  Genossenschaft Loasa,
  5400 Baden

Nächste Ausgabe: Nr. 1/2002
Mai 2002

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:
Thomas Marfurt-Stritz, St.Gallen
Martin Rüdisüli, Rüfenacht
Röbi Bossi, Alpe Loasa
Reni Nienhaus, Ennetbaden
Karin Bommer, St. Gallen
Christoph Zumbühl, Neuenhof
Manuela Fink, St.Gallen
Angelika Weibel, St.Gallen
Melanie Lenggenacher
Jan, Anna, Yannik, Nicola

Fotos:
Röbi Bossi, Thomas Marfurt, Martin Rüdisüli, Karin Bommer, Manuela Fink, Reto Baur, u.a.

Bericht aus der Genossenschaft

von Thomas Marfurt, St.Gallen

Die Sanierung der Strasse hat in den kommenden Jahren Priorität. An der Sitzung der Genossenschaftsverwaltung vom 29./30. September 2001 auf der Loasa wurde dies beschlossen.

Die Sanierung der Strasse hat in den kommenden Jahren Priorität.

Die Strasse als Lebensnerv der Loasa

Vor 10 oder 15 Jahren waren die meisten froh, dass die Strasse auf die Loasa in schlechtem Zustand war. Nur so sollte die Loasa bleiben was sie dazumal war. Abgeschieden von vielen äusseren Einflüssen sollte die Loasa sein und die schlecht befahrbare Strasse sollte diese Einflüsse zurückhalten.

Schon 1984 wurden Transporte durchgeführt. Es war aber nicht möglich, das Steilstück zur Loasa hinunter zu fahren.

Doch die Zeiten änderten sich. Es zeigte sich, dass die Zukunft der Alp nur durch eine Verpachtung der Landwirtschaft gesichert werden kann. Mit dem Einzug von Röbi als Pächter wurde ein neuer Arbeitsplatz und eine neue Existenz geschaffen. Um die Existenz aber auch zu gewährleisten, muss eine brauchbare Verbindung ins Tal bestehen (siehe auch Pächterbericht im letzen Mitteilungsblatt). Mit der jetzigen Strasse ist dies aber nur sehr bedingt möglich. Der

INHALT

Bericht aus der Genossenschaft 3
Holzerwoche 2002 7
Pächterbericht 8
Ostern 2002 10
Nahrungsmittelverkauf 11
Auffahrtsvelotour 12
GV / Gesucht wird... 15
Renovationstage 16
Mountain-Bike-Tage 2002 18
Preissenkung 19
Bau der Pflanzenkläranlage 20
Weg von der Zivilisation 26
Kreuzworträtsel 28
Vereinswoche 30
An Pfingsten 2002... 33
Zu guter Letzt / Agenda 34

momentane Strassenzustand macht die Fahrt zu einem gefährlichen Abenteuer und nach oder während Niederschlägen ist eine Fahrt teilweise unmöglich.

Was die Zukunft der Cavazza mit dem Strassenausbau zu tun hat

Seit Jahren wird um die Sanierung gerungen

Der Ausbau des Strassenabschnitts zwischen dem Dorf Sagno und dem Knotenpunkt Sella Cavazza oberhalb der Alpe Loasa sorgt seit längerem für Gesprächsstoff. Der Kanton plant eine teilweise Neuführung und eine Sanierung dieses Strassenabschnitts. Der untere Teil der Strasse soll durch eine Neuführung an Steilheit verlieren. Der mittlere und obere Teil soll soweit wie nötig saniert werden. Seit Jahren wird um die Sanierung gerungen. Waren es zuerst Einsprachen von Umweltorganisationen (die neue Strassenführung soll durch einen Kastanienwald führen), sind es nun vor allem die unsicheren Zukunftsperspektiven der an die Strasse angrenzenden Alpen. Die Cavazza ist seit längerem verwaist und die Suche nach einer Käuferin/einem Käufer erwies sich als sehr schwierig. Bis vor kurzem war ein Verkauf an eine Institution im Mendrisiotto geplant. Doch mit dem Tod des jetzigen Besitzers hat sich die Situation verändert und ein Verkauf und damit ein Cavazza-Besitzer, der beim Kanton Druck für einen Strassenausbau machen könnte ist wieder in weite Ferne gerückt.

Der Strassenabschnitt zur Loasa

Ist man vom Roccolo zur Loasa unterwegs, hat man das schwierige Steilstück hinter sich

Doch eigentliches Sorgenkind ist nicht die Strecke vom Tal zur Sella Cavazza, sondern der Wegabschnitt zur Loasa hinab. Nach der grossen Kurve beginnt der steilste Abschnitt. Dieser Teil ist der Sanierungsbedürftigste.

Das eigentliche Sorgenkind ist der Wegabschnitt zur Loasa hinab

Entwässern - Entwässern - Entwässern

Dem Weg fehlt es in erster Linie an einer guten Entwässerung. Das Tessin, bekannt für seine „sintflutartigen" Regenfälle, hat hier seine sichtbaren Spuren hinterlassen. Das jahrelange Unterlassen der Waldpflege an der Strasse entlang, trug ebenfalls sein Teil zum Zerfall der Strasse bei. Denn der dichte Wald über der Strasse behindert das Austrocknen des Weges.

Mit dem Ausholzen entlang der Strasse wurde schon in den letzten Holzerwochen begonnen

Studie über die Sanierung vorhanden

Bereits 1995 liess die Genossenschaft Loasa eine Studie über den Zustand und eine mögliche Sanierung der Strasse machen. Lukas Naef, Landschaftsarchitekt, schrieb einen detaillierten Bericht, der noch heute als Grundlage für eine mögliche Sanierung dienen kann.

Wann, wer, womit?

In welchem Zeitraum und mit welchem zeitlichen Aufwand kann das Strassenstück zwischen Loasa und Cavazza erneuert werden? Wer übt die Bauarbeiten aus und wieviele Arbeitstage müssen berechnet werden? Und schlussendlich: Wer bezahlt die Sanierung?

Die meisten Arbeiten können von Hand ausgeführt werden

Ein Strassenbauprojekt kann für Firmen ein öffentlichkeitswirksames Aushängeschild sein

Aus der Studie geht klar hervor, dass die Bauarbeiten etappiert werden sollen. Insgesamt sollen 18 Entwässerungsrinnen eingebaut werden. Über wieviele Arbeitswochen und damit auch Jahre sich die Sanierung erstrecken wird, ist im Moment Gegenstand von Planungsarbeiten von Pius Baumgartner vom Bauressort.

Die Studie sagt ebenfalls aus, dass die meisten Arbeiten von Hand, also nicht durch technisches Gerät ausgeführt werden können. Damit liegt der Gedanke nahe, das Arbeitslager, z.B. Lehrlingslager, die Arbeiten ausführen könnten. Hier ist unsere Lagerverantwortliche Reni Nienhaus gefragt. Sie klärt momentan mögliche Firmenlager ab. Ebenfalls muss die Lageranleitung geklärt sein, denn vor allem bei wenig fachkundigen Arbeitslagern ist eine gute Anleitung nötig.

Bezüglich den Kosten muss zuerst eine Zusammenstellung gemacht werden. Es zeigt sich aber jetzt schon, dass ein relativ geringer Materialbedarf besteht. Nebst den Entwässerungsrinne braucht es noch Kies. Und natürlich einen grossen Berg Lebensmittel für die Arbeitslager!

Die Genossenschaftsverwaltung erhofft sich aber, die finanziellen Mittel über Fondraising bei grösseren Firmen einzuholen. Ein Strassenbauprojekt kann für Firmen ein öffentlichkeitswirksames Aushängeschild sein, denn man sieht, was geleistet wurde und wozu es dient. Klar ist, dass die Vereinsmitglieder und Genossenschafter/innen nicht abermals mit einem Spendenbrief angefragt werden. Man will die bis jetzt immer wieder spendenwilligen Loasafreunde nicht vergraulen!

Alles noch in Planung

Noch ist alles in Planung und wird - wie alles auf und rund um die Alp - noch einige Zeit beanspruchen, bis die ersten Bauarbeiten einsetzen können. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Thomas Marfurt

Holzerwoche 2002

Wenn du da mithelfen möchtest, dann komm doch einfach mit auf die Alpe Loasa in die Holzerwoche vom

3. bis 9. Februar 2002

Mit dem Fällen der Bäume wird nicht nur Brennholz beschafft. Nein! Es kann damit auch mehr Sonne auf den Fahrweg gebracht werden (siehe 'Bericht aus der Genossenschaft') und das Alpgebäude vor Steinschlag geschützt werden. Aber natürlich ist es am Schluss wichtig, dass genügend Holz zum Gebrauch während des Jahres vorhanden ist.

Zu dieser Jahreszeit ist zwar auch auf der Loasa Winter und es kann auch Schnee haben. Es gibt aber auch Anfang Jahr sehr schöne und durchaus warme Tage.

Um dies auch mitzuerleben, nimm doch einfach Kontakt auf. Wir sind für jede Mithilfe dankbar!

Auf vielfache Weise Nützliches tun und das in einer besonderen Umgebung?

Anmeldung bei:

Simon Bächli
Allmendstr. 25
5400 Baden
056/ 222 49 30

von Röbi Bossi, Loasa

Pächterbericht

Wieviel anders war die Situation noch vor einem Jahr!

Wer hätte das gedacht - ein Militärfahrzeug mit multifunktionalem Verwendungszweck: Heuen ...

Wieviel anders war die Situation noch vor einem Jahr! Vor allem dann während des langen Winters hatte ich oft genug Lust dazu gehabt, den ganzen Bettel hinzuschmeissen. Oft genug habe ich mich gefragt, was ich hier oben überhaupt will. Die ersten ein-einhalb Jahre waren wirklich nicht dazu angetan, sich aufzubauen - es liefen Dinge falsch, die ich wirklich glaubte schon lange im Griff zu haben. Zu allem habe ich dann noch einen speziellen Freund beim Kanton gewonnen, der keine Gelegenheit ausliess, mich zu kontrollieren und mir Gelder zu streichen, wo er konnte. Da lief ich wirklich oft genug am Limit und musste die Erlebnisse und Erfahrungen suchen, an denen ich mich wieder aufbauen konnte. Der Start zur Heusaison verlief dann auch verheissungsvoll: - Zuerst streikte natürlich der Mäher wieder und dann brach ich mir noch eine Rippe. Aber irgendwie ging es dann plötzlich aufwärts.

... Gepäcktransport ...

So kann ich nahe am Ende meines zweiten Pächterjahres doch so etwas wie eine positive Bilanz ziehen. Langsam 'funktioniert' die Loasa so, wie ich mir das vorstelle. Auch kann ich die ersten Früchte meiner Arbeit ernten. Dank der Mithilfe von Michèle, meiner Partnerin, haben wir den Heustock sehr gut ge-

... Holzen

füllt - so dass ich kein Heu zukaufen muss. Auch hatten wir tolle Arbeitslager im September, die mir sehr viel Arbeit abnahmen. Dies alles hat mir wieder sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig fremde Hilfe für mich ist. Wichtig sind für mich vor allem die Menschen - egal ob sie hier arbeiten oder Ferien machen - die sich mit der Loasa identifizieren, die schätzen und Respekt haben vor dem was hier oben ist. Da ist dann die zum Teil doch recht aufwendige Lagerbetreuung nicht zuviel für mich. Im Gegenteil - ich tanke dann auch Energie, wenn sie beim Verlassen der Loasa zufriedene und glückliche Gesichter haben.

Einen riesigen Dank gehört natürlich Manu. Er hat mit den zwei Pöstlerlagern für viel "Bewegung" im Mittelteil gesorgt. Nebst Geländern, Mauern und Böden entstand so auch diese Treppe in den oberen Stock des Mittelteils

Liebe Grüsse von der Loasa

Röbi

Wichtig sind für mich vor allem die Menschen die sich mit der Loasa identifizieren, die schätzen und Respekt haben vor dem was hier oben ist

Bis spät in die Nacht wurde gearbeitet ...

... um dann gemütlich am Lagerfeuer den Tag zu beenden!

Ostern kommt und 2002 früher als auch schon!

Kein Aprilscherz!!!

Nein, eigentlich doch nicht, denn zuerst kommt noch Weihnachten!!!

Doch weil das nächste Mitteilungsblatt erst im Mai kommt, ist das hier trotzdem ganz schlicht und einfach ein

Werbeblock für Ostern!

Also, hast du Lust…

- ❒ die sonnigen Ostertage im Tessin zu verbringen
- ❒ 1.Aprilscherze auf der Loasa auszutauschen
- ❒ zu entspannen oder auch Hand anzulegen
- ❒ zu jassen, zu wandern....

Wenn du eines oder mehrere der Kästchen angekreuzt hast, dann melde dich doch bis spätestens Mitte März bei

Reni Nienhaus, 056/221 62 03, renienhaus@yahoo.com

Nahrungsmittelverkauf direkt ab Alpe Loasa

Da die ganze Verwaltung des Genossenschaftsschrankes einfach zu aufwändig war, werden wir diesen auf die Saison 2002 auflösen. Dies heisst natürlich nicht, dass ihr bei einem kurzen Besuch auf der Loasa verhungern müsst. Röbi hat sich anerboten, die üblichen Lebensmittel bereitzustellen und an Einzelpersonen oder kleine Gruppen zu verkaufen.

Hier also schon einmal die Liste, was es auf der Loasa ab 2002 zu kaufen gibt, damit sich der Magen und das Portmonnaie rechtzeitig darauf einstellen können!

Da die Lagerküche kein Entsorgungsstelle für restliche Lebensmittel ist, bitte ich solche nicht einfach zurückzulassen, sondern Röbi zugeben (nur wenn er es will!!!) oder sonst wieder ins Tal zurückzutragen!!!

Was	**Menge**	**Preis**
Spaghetti	500g	2.-
	700g	3.-
Reis	1kg	3.-
Risotto	1kg	3.-
Thon	100g	2.-
	200g	3.-
Pelati	400g	2.-
	800g	3.-
Weissmehl	1kg	2.-
5-Korn-Mehl	1kg	3.-
Hefe	1 Beutel	-.50
UHT-Milch	1lt	2.-
Produkte vom Hof auf Anfrage		
Eier	1St	-.60
Saison-Salate und -gemüse		
zur Verfügung gegen Pauschalbetrag		
pro Person und Übernachtung		2.-

(Sonnenblumenöl, Olivenöl, Obstessig, Aceto Balsamico, Salz, Zucker, div. Gewürze, Senf, Mayonnaise, Tomatenpüree, Sirup, div. Tee, Nescafe)

Der Genossenschaftsschrank wird aufgelöst. Einzelpersonen und kleine Gruppen können Lebensmittel neu von Röbi abkaufen.

von Thomas Marfurt, St.Gallen

Auffahrtsvelotour durch den Südtessin

Mit den Mountainbike von Lugano auf die Alp Loasa.

Fiktion: Die Bikes geschmiert, die Waden geölt, der Magen voll mit Power-Bar und Isostar; Sechs Männer aus Stahl; so stiegen sie am Auffahrtsdonnerstag in Lugano auf ihre Räder; bereit für neue, schweisstreibende Abenteuer; für Adrenalin freisetzende Downhills, usw.

Realität: Die Ketten mit Rost befleckt, die Waden auf die erste diesjährige Velotour wartend; der Magen auf die bevorstehende Pasta am Lido eingestimmt, sechs mittelalterliche Männer stiegen am Auffahrtsdonnertag in Lugano aus dem Zug; nachdenklich, ob sie die bevorstehenden Strapazen heil und unbeschadet überstehen würden.....

Thomas Marfurt, einer der sechs Biker

Nach der Pasta hiess es aber so oder so und unwiderruflich: Velo satteln, in die Pedalen steigen! Für Urs Eisenbart, Alan Schmid, Mäck Schelling, Martin Müller, Peter Baumann und Thomas Marfurt hiess es: Achtung, fertig, los...

1. Tag: Lugano-Valle di Colla-Bogno (975 müM.)

Strecke: 16km, Höhendifferenz: Ca. 700m

Die Nachmittagssonne brannte nach typischer Tessiner Manier und der Pegel der Wasserflaschen sank proportional mit den steigenden Höhenmeter die wir ins Val Colla zu bewältigen hatten. Hoch oben wurden wir von Hans und Gabi Steiner herzlich empfangen. Mäck hatte dies zuvor freundlicherweise organisiert. Während die eine Hälfte unserer Gruppe froh war, für heute die Bikes ruhen zu lassen, trieb es Peter, Ullä und Thomas noch weiter Richtung Monte Bar. So kamen alle auf ihre Rechnung: Beim Ruhen oder „Spörtlen“. Der feine Znacht vermochte alle verbrauchten Energien wieder zu ersetzen.

2. Tag: Von Bogno(CH) nach San Feldele d'Intelvi(I)

Strecke: 40km, Höhendifferenz (Aufstieg): Ca. 1100m; Abfahrt: Ca. 1250m

Der steile Fahrweg zum Passo San Lucio führte uns durch herrliche (Kastanien-) Wälder. Nicht alle vermochten aber der Natur die nötige Beachtung zu schenken, waren doch alle mehr oder weniger mit dem steigenden Puls beschäftigt. Zur Feier des ersten „Gipfels" durften wir uns auf der Passhöhe in der Alpenclubhütte bewirten lassen.

Martin Müller und Peter Baumann auf dem anspruchsvollen „Single Trail"

Nun auf italienischem Territorium fahrend, mussten wir alsbald feststellen, dass hier die Genauigkeit der Kartographie nicht mit Schweizer Verhältnissen zu vergleichen ist. Nach diversen Abstechern ins „Niemandsland„ stiessen wir endlich auf den richtigen Weg. Der anspruchsvolle „Single Trail" (Wanderweg) verlangte vollste Konzentration. Endlich in Porlezza am italienischen Zipfel des Luganersees angelangt, konnten wir nun für kurze Zeit bei einem Bier oder einer „Gelati" die Oberschenkel etwas entspannen. Die Ruhe währte nicht lange; ein weiterer Aufstieg wartete auf uns. Nach ein paar Kilometer Hauptstrasse entlang des Luganersees ging es steil bergauf zu unserem Etappenziel San Fedele d'Intelvi (I); Für eingefleischte Loasa–Leute bekannt von diversen Aussichtspunkten der „Kesselwanderung".

3. Tag: San Feldele d'Intelvi auf die Alpe Loasa

Strecke: 30km, Höhendifferenz (Aufstieg): Ca. 1000m; Abfahrt: Ca. 500m

Nach genossener Hoteldusche gings los Richtung Loasa. Doch trennten uns noch einige Höhenmeter, Tragpassagen, Schotterpisten und Brennesselfelder vom Ziel. Auf einem Fahrsträsschen aufsteigend, liessen wir die bevölkerten Regionen hinter uns. Die kleine Osteria auf der Wasserscheide zum Muggiotal vermochte nur teilweise die ver-

Einige Höhenmeter, Tragpassagen, Schotterpisten und Brennesselfelder trennen noch vom Ziel

Mittagspause im Rifugio Prabello

lorengegangene Flüssigkeit zu ersetzen. Nun ging es am Quellgebiet der Breggia (Fluss durchs Muggiotal) vorbei talabwärts Richtung Erbonne. Einige unpassierbare Stellen verlangten, das Bike zu tragen. Am malerischen Dorfbrunnen von Erbonne vorbei ging es bald wieder bergauf. Zuerst gemächlich auf einer Waldstrasse wechselte der Weg in den Wald und verlangte von uns, die Fahrräder zu stossen. Endlich erreichten unsere knurrenden Mägen das Rifugio Prabello am Fusse des Sasso Gordona. Das „Piatto" mit Schinken, Salami und Käse heiterte die geplagten Gesichter wieder auf. Nun gings weiter auf dem Weg der „Kesselwanderung" Richtung Loasa. Die abwechslungsreiche Strecke brachte uns im Nu auf die Alp, wo wir einen gemütlich Abend verbrachten.

4. Tag: Von der Alpe Loasa nach Chiasso

Strecke: 26km, Höhendifferenz (Aufstieg): Ca. 200m; Abfahrt: Ca. 900m

Vier Biker liessen es sich nicht nehmen, noch das Valle di Muggio zu erkunden

Die Abfahrt auf dem Fussweg Richtung Val della Crotta verlangte höchste Konzentration. Ein Fahrfehler hätte bei dieser Hanglage verheerende Folgen. So waren alle froh, die sichere Fahrstrasse des Crottatals erreicht zu haben. Bei Montorfano's deckten wir uns noch mit Formaggini ein und schon gings weiter nach Bruzella. Mäck und Alan zogen es vor, direkt nach Chiasso zu fahren, während die anderen es sich nicht nehmen liessen, das Valle di Muggio zu erkunden.

Detaillierte Informationen unter www.hikeandbike.ch

Urs Eisenbart auf der Abfahrt von der Loasa nach Bruzella

Generalversammlung

Notieren Sie sich dieses Datum bitte jetzt schon!

Generalversammlungen des Vereins 'Pro Alpe Loasa' und der Genossenschaft Loasa am Samstag, 4. Mai 2002

Gesucht wird...

ein Ping-Pong-Tisch

Wer hat in seiner Garage oder sonstwo noch einen Tischtennistisch stehen, der noch brauchbar ist, aber eigentlich nicht mehr gebraucht wird?

Wenn dieser auf der Loasa verwendet werden könnte, bitte mit uns Kontakt aufnehmen. Die Loasabesucher würden sich freuen- nicht nur bei schlechtem Wetter. Danke!

Im neuen Mittelteil hat es Platz für einen Ping-Pong-Tisch. Wer einen abgeben kann bitte melden bei:

Reni Nienhaus
Badstrasse 7
5408 Ennetbaden
056/ 221 62 03
renienhaus@yahoo.com

oder jedem anderen Vorstandsmitglied

von Karin Bommer,
St. Gallen

Renovationstage Pfingsten 01

Der Vorstand des Vereins „Pro Alpe Loasa“ setzt sich bei den Putz- und Renovationstagen ein

Auf der Suche nach einer neuen Aufgabe hat sich der Vorstand des Vereins „Pro Alpe Loasa“ zu Beginn des Jahres entschieden, die Pfingsttage als Putz- und Renovationstage auf der Alpe einzusetzen.

Eine lange Liste mit zu erledigenden Arbeiten wartete auf uns, als wir am Pfingstsamstag auf der Loasa ankamen. Bereits kurz nach Eintreffen auf der Alpe wurden die Aufträge gefasst und einige Momente später schrubbte, pinselte und lüftete es bereits in allen Räumen. Eine Wand nach der andern erstrahlte wieder in altem Weiss und alle Anwesenden waren in den verschiedensten Ecken damit beschäftigt, die Alpe auf Vordermann zu bringen.

Familie Marfurt sorgt in der Küche für die Verpflegung der Putz- und Erneuerungstruppe

Die Arbeitsstunden waren wie im Flug vorbei und bald schon rief die Familie Marfurt zum Nachtessen. Gemütliches Beisammensein ist nach so einem feinen Schmaus fast schon selbstverständlich und auch wir nutzten die Zeit zum Plaudern, Wein trinken und Jassen.

Früh am Sonntagmorgen ging's weiter mit Putzen und Aufräumen, Wolldecken ausschütteln, Wände streichen, Boden schrubben, Treppe montieren,...

Ein weiterer gemütlicher Abend war danach eigentlich geplant, doch Fabian wusste dies mit seiner Kreativität bestens zu stören. So sassen wir dann alle rund um den Küchentisch und mussten tatenlos (Kopf schütteln war die einzige Möglichkeit, sich zu wehren!) zusehen, wie der Kamin in der Küche durch einen Möchte-gerne-Künstler verschandelt wurde. Um dieses Erlebnis verarbeiten zu können –und wahrscheinlich auch, weil wirklich alle wieder wahnsinnig fleissig waren- kroch die Allgemeinheit früher unter die Decke als am Abend zuvor.

Der Kamin wird verschönert

Am Montagmorgen wurden noch die letzten angefangenen Arbeiten fertig gestellt, bevors nach einem letzten Imbiss wieder hinunter ins Tal und dann zurück in die Deutschschweiz ging.

Weil alle wahnsinnig fleissig waren, kroch die Allgemeinheit früher unter die Decke als am Abend zuvor

Gross und Klein hilft tatkräftig mit, damit das Haus sauber wird

Mountain-Bike-Tage auf der Loasa

9. - 12. April 2002 (Auffahrt)
www.hikeandbike.ch

Mit dem Mountain-Bike durch die Berge und Täler

Mit dem Mountain-Bike durch die Berge und Täler, auf Forststrassen und Wanderwegen durch die Wälder des Valle di Muggio. Vom Donnerstag, 9. bis Sonntag, 12. April 2002 lade ich alle interessierten Bikerinnen und Biker auf die Loasa ein. In einer Gruppe von max. 10 Personen stellen wir das Bike-Programm nach unseren Bedürfnissen zusammen.

Das Gebiet zwischen Monte Generoso und dem Comersee bietet leichte bis anspruchsvolle Mountain-Bike-Trails. Ein wenig Training vor der Tour schadet sicher nichts.

Nebst dem Biken gehört natürlich auch das gemeinsame Kochen dazu. Gemeinsam ein Menü zubereiten und dann beim Essen schon die nächste Route aushecken!

Interessentinnen und Interessenten melden sich bei

Thomas Marfurt
Bruggwiesenweg 4d
9000 St. Gallen
071/250.12.21
hikeandbike@tiscalinet.ch

Alle weiteren Informationen auf der Homepage von www.hikeandbike.ch. Dort sind auch Fotos und Tourenbeschrieb von der diesjährigen Tour zu finden.

Das Gebiet zwischen Monte Generoso und dem Comersee bietet leichte bis anspruchsvolle Mountain-Bike-Trails

Preissenkung für Übernachtungen

Nach einigen Rückmeldungen von Lehrpersonen, dass die Übernachtung für obere Schulklassen zu teuer käme, da ab 12 Jahre der volle Preis bezahlt werden müsse, hat die Verwaltung entschieden, die Preise für diese Altersstufe zu senken. Wenn dadurch mehr Klassenlehrer/innen die Loasa als mögliches Lagerhaus in Betracht ziehen, wird dieser „Verlust“ schnellsten wieder wettgemacht.

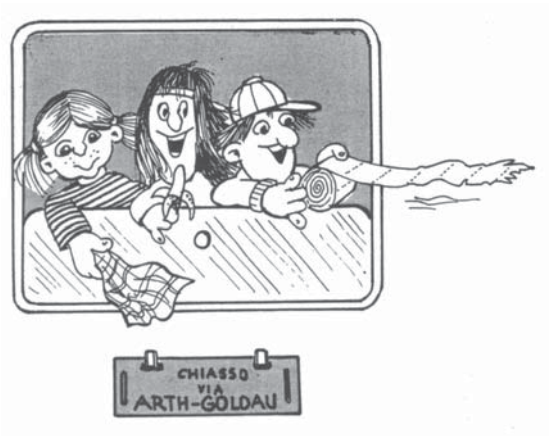
Hier also die aktuelle Preisliste:

Die Unterkunft kostet pro Tag
(inkl. Nebenkosten ausser Holz [Pro Harasse Fr. 8.-])

- Einzelpersonen Fr. 16.-
- ab 10 Personen Fr. 14.-
- ab 20 Personen Fr. 12.-

Kinder unter 6 sind gratis, zwischen 6-15 Jahren wird die Hälfte berechnet.

Für Arbeitende (ca. 7-8 Std./Tag) ist das Übernachten gratis. Wer einen halben Tag arbeitet, bezahlt die Hälfte.



Um die Attraktivität des Lagerhauses für Klassenlager zu steigern, zahlen Jugendliche neu bis 15 Jahre nur den halben Übernachtungspreis.

von Christoph Zumbühl (zombi), Neuenhof

BERICHT VOM BAU DER LoasaAbwasserReinigungsAnlage

...oder mein erstes Mal auf der Alpe Loasa...

Vorgeplänkel und Anreise

Loasa, was ist das? Bis vor wenigen Wochen hatte ich diesen Namen noch nie gehört. An einem schönen Juniabend traf ich Fabian Oechslin, der auf der Suche nach Leuten war, die in der letzen Juliwoche noch ein bisschen Freizeit haben. Innert Kürze erzählte er von der Alpe und den Plänen in dieser Woche eine Kläranlage zu bauen. Ich war sofort begeistert und konnte nach ein paar Abklärungen meine Hilfe zusichern...

Am Sonntag 29.7. war es dann soweit. Treffpunkt war der 11.07 Zug ab Zürich. 7 Personen (Doris, Sarah, Mirjam, Manuel, Reto, Fabian und ich) waren dabei, als sich der Zug in Bewegung setzte. In Arth-Goldau stiegen Silvia und Christian (Aipä) zu und Markus erwartete uns bereits in Chiasso.

In Bruzella trafen wir Max und Susi Oechslin welche unser Gepäck zum Weitertransport in ihr Auto verluden. Um einige Kilo erleichtert zogen wir frischfröhlich los. Es war ein herrlicher Tag und so genoss ich den Aufstieg und nutze die Zeit um Kontakte zu den vielen neuen sympathischen Menschen zu knüpfen.

Der erste Augenschein

Da waren auch schon die ersten Zäune und Stützmauern sichtbar und es schoss mir durch den Kopf: „Yeah wir sind oben!“

Der Bauplatz: das Sickerbecken, das Sandbecken und das Ziegelbecken werden ausgehoben (von vorne)

Nach einer kurzen Verschnaufpause und erstem Kontakt mit Loasa-Wasser begann die Führung mit Fabian. Ich staunte nicht schlecht, wie gut alles eingerichtet wurde und stellte mir vor, wieviel Zeit und Energie bereits hier oben „verbraten“ worden ist.

Noch während des Rundgangs lernten wir die Leute kennen, die bereits am Freitag oder Samstag raufgegangen sind. Gerda, Paula und Simon begrüssten uns. Simon, der Bauchef, erläuterte kurz das Projekt und legte gleich die Prioritäten fest. 1. Essen, 2. Bau der Kläranlage. Das gefiel mir sehr gut, dass die Verpflegung an die erste Stelle gesetzt wurde, bin ich doch ein Mensch, der noch lieber isst, als arbeitet. Während Simons Ausführungen wurde es plötzlich laut und stinkig. Christof kam von einer mehrstündigen Holperfahrt zurück und brachte Sand für die Anlage. Als dann beim Einräumen und Kochen noch Martin von seinem Streifzug zurückkam, war ich vollends davon überzeugt, dass dies eine tolle Woche mit lässigen Leuten werden wird und wir das Projekt termingerecht abschliessen können.

Das ist das letzte Becken. Hier versickert das Wasser

Einzigartige Geräuschkulisse

Da es aufs Nachtessen zu regnen begann, verzogen wir uns in den Gemeinschaftraum. Nach gemütlichem Schwatz zog es mich Richtung Massenschlag, wo ich den Schlafsack entrollte. Geräusche bereits Eingeschlafener hielten mich jedoch wach, so dass ich letztendlich ins Separée flüchtete...

Der nächste Morgen begann mit eigenartigen Tönen. Zuerst vermeinte ich an einem Hafen oder bei Elefanten zu sein, so wunderlich klang es. Erst nach verschlafenem Blinzeln entdeckte ich Simon, der mit seinem Digeridoo diese Töne produzierte. Ein Blick nach draussen erfreute mich, die dunklen Wolken hatten sich „verpisst“ und der Himmel blau war.

Über diese Rutsche wurde Kies in das Sickerbecken gefüllt

Zuerst vermeinte ich an einem Hafen oder bei Elefanten zu sein

Der Absetzschacht wird aus einzelnen Ringen zusammengesetzt, die jeder für sich schon schwer ist

Nach einem reichhaltigen Morgenessen ging es dann los.

Es geht was

Während die einen zu graben beginnen, widmen sich andere den Baumstümpfen, die unbedingt rausmüssen. Wie sich im Verlauf des Tages herausstellt ist das Habeggerteam zu stark; so stark, dass der Sicherheitsbolzen rausgedrückt wird. Glücklicherweise passierte nichts Schlimmeres und das Ganze erst beim letzen Baum der dann stehen gelassen wurde.

Als Bürogummi bin ich mir so harte Arbeit nicht gewohnt und daher froh, dass es in regelmässigen Abständen Pausen gibt. So werden wir zum Znüni, Mittagessen und Zvieri gerufen und werden jeweils vom tollen Küchenteam bereits mit Stärkungen erwartet. Eine gute Idee war ebenfalls die Siesta im Anschluss ans Mittagessen, so dass wir die Arbeit erst um 14.30 Uhr wieder aufnehmen mussten. Am Abend staunten wir nicht schlecht, wie weit wir bereits gekommen waren. So war es auch nicht schlimm, dass Silvia bereits wieder talwärts zog.

Schichtwechsel

Nach einer weiteren geruhsamen Nacht (ich zog es vor im Separée zu bleiben) wurden wir wieder von einem fröhlichen Tag begrüsst. Die Teams, die sich inzwischen gut aufeinander abgestimmt haben, kommen gut voran.

Gleich nach dem Mittagessen verliessen uns Sarah und Markus und da viele von uns Siesta hielten, glich der Platz unter der Linde einem Schlaflager. So verschliefen wir mehr oder weniger die Ankunft von Karin, die mit ihren Nichten Janine und Manuela unterwegs war. Auf sie machte diese Auslegeordnung „toter Fliegen“ einen starken Eindruck, ging sie doch davon aus, ein Rudel Leute arbeitend und nicht schlafend anzutreffen...

Das Ziegelbecken ist ca. 1 m tief. In ihm steigt das Wasser durch poröses Material auf

Am Dienstagabend konnten wir auf viel Geleistetes zurückblicken: Das Klärbecken war betoniert, das Sandbecken fertig ausgehoben und dessen Stützmauer begonnen, das Ziegelbecken fast fertig. Zudem zimmerte Max den Deckel des Klärbeckens und bastelte während der Siesta eine richtige Dusche, die die abendliche Reinigung erleichterte.

Unmengen von alten Ziegeln werden zerschlagen. Sie sind das poröses Material, mit dem das Ziegelbecken gefüllt wird

Die Fete und erste Übelkeiten

Der nächste Tag begann toll. Unterbreitete uns doch Simon, dass wir aufgrund des Nationalfeiertages nur bis Mittag arbeiten würden. Weniger toll fanden wir, dass der erste krankheitsbedingte Ausfall zu beklagen war. Mirjam wurde es in der Nacht schlecht und war am Morgen danach sehr bleich. Auch Susi hatte die gleichen Gebrechen, doch wollte sie und Max trotzdem weiterziehen.

Da das Sandbecken inzwischen fertig war, musste mit dem Sandtransport begonnen werden. Und da dieser mühsam zu transportieren und die zu überbrückende Strecke nicht unbedingt ideales Gelände für Garetten ist, konstruierten wir eine Pipeline, die vom Lindenplatz direkt zur Baustelle führte.

Am Nachmittag beschlossen Reto, Aipä, Fabian und ich baden zu gehen. Wir hörten von einem absoluten Geheimtipp, ein natürliches Becken mit smaragdgrünem Wasser. Nach kurzem aber abenteuerlichem Marsch fanden wir es. Wirklich ein Bijou! Allerdings hätte ich nie gedacht, dass es im Tessin Flüsse gibt, die so kaltes Wasser führen; es haute mich fast um.

Ich hätte nie gedacht, dass es im Tessin Flüsse gibt, die so kaltes Wasser führen

Der Absetzschacht in seiner vollen Grösse

Zurück auf der Alp lernte ich Simone, Reni, Irene, Hans und Hardy kennen, die inzwischen angekommen waren. Da ich Hans bereits von der Arbeit her kenne, schwatze ich gleich mit ihm. Und da passierte was megapeinliches. So wie bereits bei anderen, fragte ich auch ihn, ob er schon auf der Alp gewesen sei, oder ob es auch sein erster Besuch hier sei. Ihr wisst es ja sicher (ich inzwischen auch), dass Hans zu den ältesten Hasen der Alpe gehört...

Am Abend gab es Pizzas zum Selberbauen die umwerfend gut wurden. Anschliessend wurde gefestet und der absolute Höhepunkt bildete das Feuerwerk, das sicher kilometerweit sichtbar war.

Die Epidemie breitet sich aus

Simone und Hardy verliessen uns wieder, aber die waren auch nur zum Festen gekommen. Leider hatten wir an diesem Morgen Ausfälle zu beklagen, Doris und Janine. Wir mussten mit geschrumpfter Meute weitermachen.

Zum Glück ging es dem Rest gut, so dass wir zügig weiterarbeiten konnten. Manu und Christof waren bereits um 5.30 Uhr losgerattert um noch mehr Sand zu holen. Dieser wurde dann von Karin und Reto via Pipeline nach unten geschüttet. Sie hatten Glück, dass es regelmässig zu Verstopfungen und somit zu Zwangspausen kam, da jede Schaufel Sand auf einen Meter Höhe gehoben werden musste. Irene und Reni zerstiessen den ganzen Tag Ziegel fürs erste Becken, die dann nach unten spediert wurden. Irene hatte ein bisschen Pech mit einem Ziegelstück, dass einen tiefen Schnitt in der Wade hinterliess. Ideal war da, dass im Verlauf vom Nachmittag Luki, Mirjams Freund, angeschnauft kam und gleich bei den Bauarbeiten mithalf.

Simon war sichtlich erfreut, wie gut wir voran kommen

Am Donnerstag Abend konnten bereits erste Baustellen aufgeräumt werden. Simon war sichtlich erfreut, wie gut wir voran kommen.

Durch die Röhre wird das Becken mit Sand gefüllt

Das gefüllte Ziegelbecken

Der Endspurt

Am Freitagmorgen kriegte ich einen Schreck. Nun hatte es Fabian erwischt! Was ich bisher als Frauenkrankheit abtun konnte, hatte ihr erstes männliches Opfer gefordert.

Am Freitag schrumpfte unsere Gruppe ziemlich zusammen. Karin, Janine, Manuela, Doris, Christoph, Luki und Reto verliessen uns im Verlauf des Tages. Die Arbeiten waren aber bereits so weit gediehen, dass bis Freitagabend der allergrösste Teil abgeschlossen war, so dass uns Simon eröffnete, dass wir am Samstag ausschlafen können. Wie ich am Samstag hörte, musste in dieser Nacht noch Reni plötzlich rausrennen und dem Magen Platz verschaffen, so dass die Krankenbilanz auf 6 Leute anstieg. Herrlich fand ich es, dass es am Samstagmorgen in Strömen regnete. Das war also sehr gut geplant worden, war doch fast nichts mehr draussen zu tun...

Das gefüllte Sandbecken

Der Abgang

Am Samstagmittag zog es schliesslich auch mich talwärts. Mit runter nehme ich viele angenehme und lustige Erinnerungen. Zum Beispiel wusste ich nicht, dass Wehrmut rauchbar ist (ob er schmeckt ist eine andere Frage), Hasen Drahtzäune durchbeissen können, Badewannen existieren, die Kaulquappen und Jungsalamandern ein Zuhause bieten und Altersunterschiede problemlos überbrückbar sind, wenn man gemeinsame Ziele und Interessen hat. Ich möchte mich bei allen Organisatoren für ihre Mühen bedanken. Gerda für die feinen Mahlzeiten und gute Küchenkoordination, Simon für die saubere Planung und Organisation und nicht zuletzt Fabian, der mir diese Möglichkeit eröffnete und all die anderen netten Leute zusammengetrommelt hatte.

Bis Freitagabend war der allergrösste Teil der Arbeiten abgeschlossen

Die zugedeckte Sickerwanne mit Kontroll-'Kamin'

von Melanie Lenggenhager

Weg von der Zivilisation

Die Postangestellten der Berufsschule Sarnen im Arbeitseinsatz

Vom 17. – 22. September 2001 durfte unsere Berufsschulklasse eine tolle Projektwoche auf der Alpe Loasa erleben. Es war eine ganz besondere und wichtige Erfahrung, die wir machten.

Drei mal hin und drei mal her

Da wir uns nur von der Berufsschule her kannten, hatten wir in dieser Woche die Möglichkeit, jede Mitschülerin und jeden Mitschüler von einer anderen Seite kennen zu lernen. Wir durften Arbeiten verrichten, die von uns alles abverlangte und manchem seine körperlichen Grenzen spüren liess. So ist wohl kaum einer ohne Rückenschmerzen am Abend todmüde ins Bett gefallen. Diese Strapazen wurden jedoch mit wenigen Ausnahmen gerne erledigt. So ist es eine besondere Genugtuung im Jahr der Freiwilligenarbeit eine solche Tat, unentgeltlich zu vollbringen.

Wir freuten uns am Ende mit Röbi Bossi am neu betonierten Vorplatz; am gefüllten Holzschuppen, Garant für Wärme und Behaglichkeit während der kalten Jahreszeit im Haus; an neuen Mauern und Böden im Mittelteil des Alpgebäudes; an der tip top aufgeräumter Umgebung rund ums Gebäude.

An den Abenden, nach der Knochenarbeit, pflegten wir jeweils den Klassengeist, in dem wir jassten und die üblichen Lagerspiele spielten, oder auch nur herum alberten.

Die Alpe Loasa ist ein wunderschöner Ort wo man vom Alltags- und Poststress richtig abschalten kann

Die Alpe Loasa ist ein wunderschöner Ort wo man vom Alltags- und Poststress richtig abschalten kann

Ich glaube es hat uns allen gut getan, dieses einfache Leben kennen zu lernen, ohne den uns so vertraute Luxus. Im Alltag zu Hause ist alles so selbstverständlich. Doch hier auf der Alpe Loasa lernt man, dass selbst die Grundbedürfnisse wie Wasser und Strom eben nicht selbstverständlich vorhan-

den sind. Zuhause dreht man den Wasserhahn auf und das warme oder kalte Wasser fliesst so lange man es braucht. Auf der Alpe Loasa muss man sparsam damit umgehen und nur aufdrehen wenn es nötig ist, selbst dann kommt nur kaltes Quellwasser. Zuhause drückt man den Lichtschalter und das Licht brennt unendlich, hier gibt es nur wenig Strom, der durch Sonnenenergie erzeugt wird. Es gäbe noch viele solche Dinge die wir jahraus und jahrein benützen, hier oben jedoch nicht, weil sie nur in beschränktem Masse vorhanden sind.

Die zwei Lager der Postangestellten-Klassen von Bern und Sarnen waren wieder ein tolles Erlebnis. Hier entsteht der neue Betonboden für den Freilaufstall
Foto u. Text Röbi Bossi

Verputzen im Mittelteil des Alpgebäudes

Als Klasse eine Woche im Arbeitseinsatz, hat aber auch trotz harter Arbeit viel Spass bereitet. Heute sind wir alle froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Manche so schöne Erinnerung nahmen wir mit nach Hause. Besonders an Balu und sein „Stäckli“, die Hühner und Kaninchen, das röhren der brünstigen Hirsche (Vierbeiner) Andy unser Starkoch, Manu, der Vorarbeiter, Luki mit dem Lebensmittelhusten und vieles mehr werden wir uns noch lange erinnern.

Es gibt viele Dinge die wir jahraus und jahrein benützen, hier oben jedoch nur in beschränktem Masse vorhanden sind

Wir wünschen Röbi alles Gute, viel Glück in Haus und Hof, sowie die Zeit sich an uns Postangestellte zu erinnern.

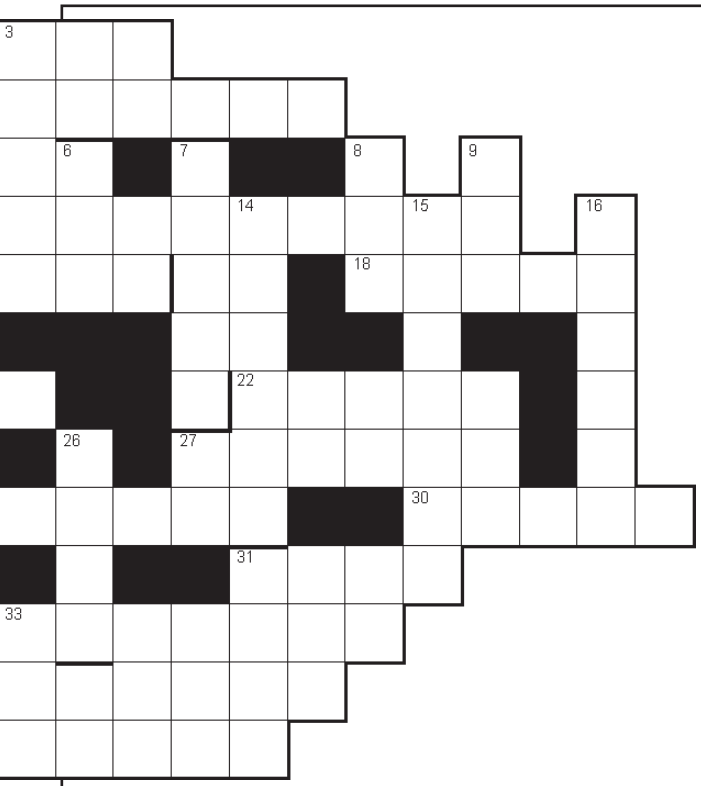
Melanie Lenggenhager
Postangestellte 2. Lehrjahr
Berufsschule Sarnen

Alpe Loasa Kreuzworträtsel

Waagrecht

1. auf der Zugreise zur Loasa sieht man dort dreimal Nr. 2
2. Sehenswürdigkeit in Nr. 1
10. italienisch für Alm
11. wurde im Sommer 2001 auf der Loasa gebaut
17. ausser Brot entstehen auch italienische Spezialitäten darin
18. am 17. Januar 1984 gekauft
21. auf der Alp kann man auch Ferien machen, nicht nur ...
22. Kuscheltier vieler Kinder (darf auch mit auf die Loasa)
23. für die Loasa völlig ungeeignetes Sportgerät (reimt sich auf Angi, sprich Änschi)
25. Fund in den Sägespänen im Holzhaus
27. Tessiner Getränk mit der gleichen Farbe wie Nr. 35
28. Sohn eines Aargauers mit ausgeprägtem St. Galler Dialekt
29. Röbis am besten gepflegtes Transportgerät
30. „nichts“ auf St. Gallisch
31. jüngster Loasabesucher, kleiner Bruder von Nr. 28
33. Bewohnerinnen des neuesten Hauses auf der Loasa (produzieren Fundgegenstände in Sägespänen)
34. diese Echse mit gelben Flecken lebt auch auf der Loasa
35. im Herbst auf der Loasa selbst gebrautes Fruchtsaftkonzentrat

von Angelika Weibel, u.a.



Lösung Seite 33

Senkrecht

3. Tierart auf der Loasa
4. früher Hauptnahrungsmittel im Tessin, gesammelt und geröstet
5. kommen aus Nr. 17 (italienisch!)
6. löscht auf der Loasa immer wieder den Durst
7. Gerät bzw. „Spielzeug“, das auf der Loasa nicht funktioniert, beim Roccolo bessert es
8. „Valle“ auf deutsch
9. beliebte Lagerköchin
11. von da gibt's die beste Aussicht auf die Mailänder Smogglocke
12. Sonnenschirme, von Bea in die Pfanne gehauen
13. Spielgerät aus Papier, bis spät in die Nacht in Gebrauch
14. Tier ohne Beine mit runden Augen
15. der Loasa gegenüber ist der Sasso ...
16. Abendbeschäftigung
19. die nächste von der Loasa aus ist auf Nr. 11 senkrecht
20. luxuriöses neues Zubehör der Dusche (erzeugt viele feine Wasserstrahlen)
24. Kochgefäss bzw. Loasa-Wandergebiet
26. aus dem Dschungelbuch und von der Loasa
32. ersehnt auf dem Heimweg von der Loasa

von Manuela Fink, St.Gallen

Vereinswoche 2001

Interview mit Jan (9), Anna (11), Yannik (11), Nicola (8)

Seid ihr das erste Mal auf der Alpe Loasa?

Alle: Ja

Was gefällt euch am Besten auf der Alp?

Mit Röbi Traktor fahren, die Sprüche *(siehe separate Seite)*.

Mit Röbi Traktor fahren. Eine der Lieblingsbeschäftigungen

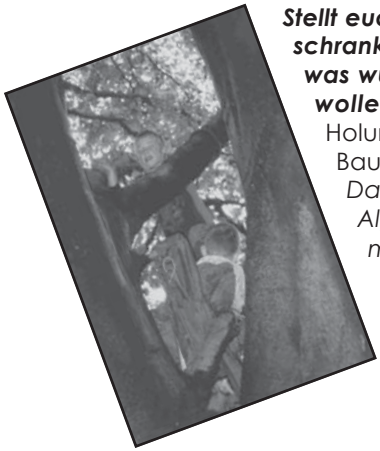
Welche Tiere habt ihr hier auf der Alp schon gesehen?

Eine Schlange, Feuersalamander, Hasen, Balu den Hund, Kühe, Meerschweinchen, Schafe, Hühner, Wespen.

Wir haben schon eine Schlange, Feuersalamander, Hasen, Balu den Hund, Kühe, Meerschweinchen, Schafe, Hühner und Wespen gesehen

Das wimmelt ja nur so von Tieren. Was habt ihr bis jetzt die meiste Zeit bzw. am liebsten gemacht?

Hasen jagen, abtrocknen (?!), Leute in der Höhle erschrecken, Röbi helfen. Am liebsten aber spielen, z.B. mit Federn und Holundersaft schreiben und Leute anmalen. Unsere Pullover sind schon voll Holunder, das stört uns aber gar nicht.



Stellt euch vor, der Vorratsschrank hier oben wäre leer, was würdet ihr dann essen wollen?

Holunder, Pilze, Marroni, Baumnüsse, Eier, Milch.

Da sieht man also: auf der Alpe Loasa müsste niemand verhungern.

Das Projekt Baumhütte wird in Angriff genommen

Wie sieht es mit der Nachtruhe aus? Geht ihr zeitig ins Bett, damit ihr am Morgen wieder fit seid?

Wir gehen etwa um 10 Uhr am Abend ins Bett. Regula liest uns dann noch aus dem Gute-Nacht-Krimi vor. Der ist sehr spannend. Aufstehen tun wir um etwa 8 Uhr. Jan ist meistens der Erste. Wir machen dann zuerst Feuer.

Einen Nachmittag im Wald herumtoben, da bleibt kein Kleidungsstück mehr sauber

Habt ihr auch schon eine Wanderung gemacht?

Ja, auf den Bisbino, das war super! Yannik war zuerst oben, dann Jan, Nicola war Dritter und Anna kam als Letzte. Wir haben dann oben ein Picknick gemacht.

Schmeckt euch das Essen?

Ja das Essen ist super!

Was stört euch oder was sollte anders sein auf der Alp?

Das WC stinkt, es sollte im Haus sein mit einer richtigen Spülung.

Alle schnarchen.

Röbi sollte mehr mit dem Traktor fahren, damit wir mitfahren können.

Röbi sollte mehr mit dem Traktor fahren, damit wir mitfahren können

Fehlt euch etwas auf der Alp?

Eine Dusche mit warmem Wasser, Fernsehen, Nintendo 64, ein Billard-Tisch, eine Baumhütte *(dieses Projekt wurde unter tatkräftiger Mithilfe von Röbi noch erfolgreich in Angriff genommen)*.

Gaia (5½), die auch noch hinzugekommen ist wünscht sich noch ein Taxi mit Spielzimmer, mit dem man auf die Alp und wieder hinunter fahren kann.

Der Marronibrätler an der Arbeit

Das sind ja viele Wünsche. Werdet ihr trotzdem wiederkommen?

Alle mit Begeisterung: Jaaa!!!!!

Zweizeiler gereimt

- in der Vereinswoche kam fast jede/r dran

Alle kaufen in der Migros
nur Bea und Enea kaufen in der Ikea

Alle kommen wegen der Natur
Nur Silvia ist wegen Nidi da

Alle Kinder sind nett
nur mit Jana ist es ein Drama

Alle sind braun
nur Pino ist ein Albino

Alle fahren mit dem Dampfschiff
nur Manu rudert Kanu

Alle glauben an Geister
nur Regula ist ein Dracula

Alle essen Fleisch
nur Regi ist ein Vegi

Alle lieben Bier
nur Timo trinkt Limo

Alle rudern gerade aus
nur Jan kippt den Kahn

Alle sind begeistert
nur Dominik übt Kritik

Alle sind friedlich
nur Yanik verbreitet Panik auf der Titanic

Alle lieben Spaghetti
nur Anna isst Manna

Alle rennen durch die Schlucht
nur Anschi jumpt Bungie

Alle sind in der Disco
nur Tomi tanzt mit Omi

Alle fressen Schoggi
nur Nicola saugt Ricola

An Pfingsten geht's am Ringsten !!!

Darum führt der Verein auch im Jahr 2002 wieder die

Renovationstage

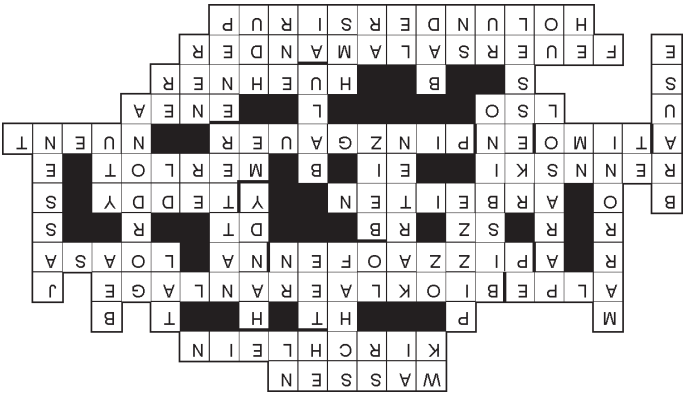
durch. Vom **18. bis 21. Mai 2002** werden wir wieder putzen, malen, ausbessern - eben die Alp wieder auf Hochglanz bringen.

Die Loasa auf Hochglanz bringen

Du kannst dabei sein, wenn die Alpe Loasa wieder in neuem Glanz erstrahlt!

Interessiert? Melde dich doch beim Präsidenten, Fabian Oechslin, Tel. 056/221 89 82 oder bei einem anderen Vorstandsmitglied.

Lösung Kreuzworträtsel



Lösung Kreuzworträtsel

... und zu guter Letzt

Nachwuchs in der Genossenschaftsverwaltung

Nein, das sind (noch) nicht neue helfende Hände in der Genossenschaftsverwaltung. Aber bei zwei Mitgliedern hat sich die Familie vergrössert:

Familie Baumgartner freut sich über:
Celine
geb. 25. Juli 2001

Ein Licht in der Welt von Familie Marfurt:
Enea Oliver
geb. 11. Sept. 2001

Agenda

Kontaktadresse für Lager und Besuche:

Reni Nienhaus
Badstrasse 7
5408 Ennetbaden
056/ 221 62 03

Holzerwoche	So. 3. - Sa. 9. Februar 2002
Ostern	Fr. 29.März-Mo. 1.Apr. 2002
Redaktionsschluss MB 1/2002	Mo. 29. April 2002
GV Genossenschaft u. Verein	Samstag 4. Mai 2002
Mountain-Bike-Tage	Do. 9. - So. 12. Juni 2002
An Pfingsten geht's am ...	Sa. 18. - Mo. 20. Juni 2002

Selber einmal Lust Ferien oder ein Lager zu organisieren? Einfach Kontakt aufnehmen!

bitte frankieren

Genossenschaft Loasa
Thomas Marfurt
Bruggwiesenweg 4d
9000 St. Gallen

Genossenschaft Loasa

Ich bestelle folgende Unterlagen (bitte Anzahl eintragen):

..... **Unterlagen Genossenschaftsbeitritt (gratis)**

..... Dokumentation der Genossenschaft Loasa (deutsch)

..... Naturschutzkonzept (Unkostenbeitrag)

..... Faltblatt für Lager und Herberge (gratis)

..... Aktuelles Mitteilungsblatt (gratis)

..... Mitteilungsblatt Nr./Jg. ..... (soweit vorrätig, Unkostenbeitrag)

..... Tonbildschau '85-'90 (auf CD-Rom für WinPCs)

....

(bitte auf der Rückseite Absenderadresse eintragen)

PC-Konto: Genossenschaft Loasa, 5400 Baden, 85-568562-2

bitte frankieren

Verein „Pro Loasa"
Thomas Bleichenbacher
Apfelbaumstr. 36
8050 Zürich

Verein "Pro Loasa"

Ich trete dem Verein "Pro Loasa" bei als (bitte ankreuzen)

- ❍ Einzelmitglied (verdienend) (Fr. 30.-)
- ❍ Einzelmitglied (nichtverdienend) (Fr. 15.-)
- ❍ Familienmitgliedschaft (Fr. 50.-)
- ❍ Verein/Institution (Fr. 80.-)

Mit einem Beitritt zum Verein „Pro Loasa" unterstütze ich das Projekt Alpe Loasa. Ich erhalte das informative Mitteilungsblatt mit Aktualitäten und Beiträgen rund um die Alpe Loasa.

Für den Jahresbeitrag erhalten Sie einen Einzahlungsschein.

(bitte auf der Rückseite Absenderadresse eintragen)

PC-Konto: Verein 'Pro Loasa', 5430 Wettingen, 80-34022-2

P. P.
9015 St.Gallen

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden.

Adressänderungen und Retouren an:

Administration Mitteilungsblatt
Thomas Bleichenbacher
Apfelbaumstrasse 36
8050 Zürich
01/310.85.50

Vorname/Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Vorname/Name: .....

Adresse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Tel.: .....

Unterschrift: .....